



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XV. Die Liebe Gottes ist ein unveränderliche Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Zünffzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein unver-
änderliche Lieb.

Die Lieb ändert nicht / weil ihr
Gegen-Satz sich nie ändert.
Der wahre Liebhaber hat das höchste
Gut immer vor Augen; Dan der heff-
tigen Lieb ist nach S. Augustini Zeug-
nis / unmöglich ihren Geliebten
nicht anzusehen; sintemahl sie sich
der Geschöpff als lauter / Gott
vorstellender Spiegel gebrauchet:
Darumb dan auch der Heilige / gleich
einer Sonn in der Weisheit behar-
ret / der Thorechte aber sich wie der
Monn ändert. Eccl. 27. Wer seinen
Gott vollkommentlich liebt / ist unver-
ändert / und / wie die Sonn im Liecht
geben beständig; der Welt-Liebhaber
hingegen läst sich umbsetzen / gleich wie
der Monn bey an- und abgehendem
Liecht.

Was kan höher oder nützlicher erdacht
werden / als daß man der Welt Unbe-
ständig-und Veränderlichkeit in allem

erschaffenen nicht unterwürffig seye; unter so vielen Aenderungen unverändert / immer in einem Stand / bey selbigen Absichten / Gedancken / und Anmüthungen fest beharre; auffer der Liebe Gottes / und ewiger Seligkeit nichts verlange.

Ein Herz / so durch Verlangen nach der glückseligen Ewigkeit nicht befestigt ist / kan nicht beständig seyn; sagt S. Augustinus. Wilt du beständig seyn? so mach deine Begierden fest; halt sie kurz im Zaum / laß sie auff alles / so ihnen vorkommt / nicht aufschuessen; all dein Verlangen richte auff Gott allein / und sprech mit dem Prophet: Gott meines Herzen / und mein Theil / Gott in Ewigkeit.

Sechszehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist unersättlich. **W**er sich mit Hunger wolt speisen / würde mehr hungern / je mehr er von solcher Speiß genösse. Ein solche Nahrung ist die Liebe Gottes; sie ist Speiß und Hunger zugleich / sagt S. Bernard, weil sie die Seel zugleich